

19. Wahlperiode

## **Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Gunnar Lindemann (AfD)**

vom 9. Oktober 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 9. Oktober 2024)

zum Thema:

**Fachkräfte aus Namibia für das Land Berlin**

und **Antwort** vom 23. Oktober 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. Oktober 2024)

Senatsverwaltung für Wirtschaft,  
Energie und Betriebe

Herrn Abgeordneten Gunnar Lindemann (AfD)  
über  
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses

über Senatskanzlei – G Sen –

Antwort  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/20551  
vom 09.10.2024  
über  
Fachkräfte aus Namibia für das Land Berlin

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Planungen der Industrie- und Handelskammer Berlin (IHK) zu einem Ausbildungszentrum in Namibia sind dem Senat in groben Zügen bekannt. Die tatsächliche Machbarkeit und die Vereinbarkeit des Projekts mit den Belangen und Gegebenheiten vor Ort bedürfen indes noch der näheren Betrachtung und Darlegung, bevor der Senat eine eigene Positionierung abgeben kann. Da Sachverhalte betroffen sind, zu denen der Senat keine eigenen Erkenntnisse hat, werden zu den Fragen 1 bis 9 sowie in Teilen zu den Fragen 11 und 12 die von der IHK übermittelten Informationen wiedergegeben.

Vorbemerkung des Abgeordneten:

Vorbemerkung: In einer Pressemeldung des rbb vom 06.10.24 wird darüber berichtet, dass „unter der fachlichen Leitung der Industrie- und Handelskammer Berlin (IHK) in der namibischen Hauptstadt Windhuk ein neues Ausbildungszentrum entstehen“ soll, um Fachkräfte für Berlin auszubilden.

<https://www.rbb24.de/wirtschaft/beitrag/2024/10/berlin-fachkraefte-ausbildung-namibia.html>

1. Wie hoch sind a) die Entstehungskosten und b) die laufenden Kosten für den Betrieb (Unterhalt, Personal usw.) für das Ausbildungszentrum in Windhuk und wer übernimmt diese?

Zu 1.: Die genauen Kosten für die Entstehung und die laufenden Kosten des Betriebs werden derzeit erst näher ermittelt, dabei sieht der Plan der IHK vor, dass die Kosten durch

private Investitionen sowie durch die an der Ausbildung beteiligten Unternehmen finanziert wird.

2. Wann wird das Ausbildungszentrum seinen Betrieb aufnehmen?

Zu 2.: Die IHK geht davon aus, dass das Zentrum nach erfolgreichen Gesprächen mit den verantwortlichen Stakeholdern in Namibia schnellstmöglich starten wird. Abhängig von den infrastrukturellen Voraussetzungen scheint laut IHK ein Start Anfang des Jahres 2026 möglich.

3. Wieviel Personen können dort gleichzeitig in welchen Fachrichtungen ausgebildet werden und wie lange werden die Ausbildungen durchschnittlich dauern?

Zu 3.: Der Fokus soll auf Berufen mit einem hohen Fach- und Arbeitskräftebedarf in Berlin liegen und sich an den derzeit immer häufiger freibleibenden betrieblichen Ausbildungsplätzen Berlins orientieren. Die Auswahl der Fachrichtungen und die Anzahl der Auszubildenden werden daher auch vom Bedarf der kooperierenden Berliner Unternehmen abhängen. Die Dauer der jeweiligen Ausbildung wird sich an den Curricula der jeweiligen Ausbildungsberufe in Deutschland orientieren.

4. Wer trägt die Kosten der Ausbildung und wie hoch sind diese?

Zu 4.: Die finalen Kosten einer Ausbildung in Namibia kann die IHK noch nicht in der aktuellen Projektphase bestimmen. Nach aktuellem Planungsstand erwartet die IHK, dass die Kosten einer Ausbildung in Namibia unter denen in Deutschland liegen werden. Die Kosten der Ausbildung sollen durch die kooperierenden Unternehmen, z.B. in Form von Stipendien, durch Bildungskredite oder durch die Auszubildenden selbst finanziert werden.

5. Wodurch wird sichergestellt, dass die Ausgebildeten anschließend ins Bundesgebiet einreisen um hier dauerhaft zu arbeiten?

Zu 5.: Die Auszubildenden sollen am Ende ihrer Ausbildung einen in Deutschland anerkannten Ausbildungsberuf erlangen und hohe Sprachkenntnisse besitzen. Die Integration soll durch Praktika in den kooperierenden Berliner Unternehmen sowie kulturelle Bildung unterstützt werden. Die Grundlage für die Einreise- und Arbeitsgenehmigung bietet das novellierte Fachkräfteeinwanderungsgesetz.

6. Wie hoch ist der momentane Fachkräftebedarf laut IHK im Land Berlin? Bitte nach Branchen unterteilt angeben.

Zu 6.: Laut IHK-Fachkräftemonitor fehlen aktuell 90.000 Fachkräfte in der Berliner Wirtschaft. Aufgrund des demografischen Wandels rechnet die IHK – sofern hier nicht mit entsprechenden Maßnahmen gegengesteuert wird - mit einer Vervielfachung dieser Fachkräftelücke in den nächsten Jahren bzw. Jahrzehnten.

Laut einer diesjährigen IHK-Umfrage hat jedes zweite befragte Unternehmen große Probleme, Stellen mit Fachkräften zu besetzen, die eine zwei- oder dreijährige duale Ausbildung durchlaufen haben. Betrachtet man ausschließlich Betriebe, die gezielt nach Fachkräften in den entsprechenden Qualifikationsstufen suchen, wird ein klares Muster sichtbar: Während es bei hochqualifizierten Fachkräften (z.B. mit Promotion) und bei Hilfskräften weniger Probleme gibt, ist die Stellenbesetzung für Fachkräfte mit einem Bachelor professional (wie z.B. staatlich geprüfte Technikerinnen und Techniker oder Meisterinnen und Meister) besonders herausfordernd (für 65 Prozent der suchenden Betriebe nach diesem Qualifikationsniveau). Ähnlich herausfordernd sehen es die Betriebe, die ihre Stellen explizit für Fachkräfte mit zwei- bis dreijährigen Ausbildung ausschreiben (62 Prozent der Betriebe).

Laut IHK- Aus- und Weiterbildungsumfrage 2024 hat sich die Bewerbungssituation um Ausbildungsplätze deutlich verschärft: Im Ausbildungsjahr 2017 haben 17 Prozent der befragten Unternehmen angegeben, dass sie keine Bewerbungen erhalten haben. In der letzten Umfrage waren es bereits 28 Prozent, die keine Bewerbungen erhalten haben und jetzt geben dies 32 Prozent der befragten Unternehmen an. Dies ist eine Steigerung von 15 Prozentpunkten gegenüber dem Ausbildungsjahr 2017. 68 Prozent der befragten Unternehmen geben in der Umfrage 2024 außerdem an, dass keine geeigneten Bewerber vorlagen. Etwa die Hälfte der befragten Ausbildungsbetriebe konnten nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen.

7. Wie hoch schätzt die IHK den Fachkräftebedarf im Land Berlin in den Jahren 2025, 2026, 2027, 2028, 2029 und 2030? Bitte für jedes Jahr und jede Branche einzeln angeben.

Zu 7.: Die IHK schätzt den Fachkräfteengpass wie folgt ein:

2025	104.000
2026	133.000
2027	171.000
2028	211.000
2029	235.000
2030	261.000

Quelle: IHK-Fachkräftemonitor, 2022

Aktualisierte Zahlen zur prognostizierten Fachkräftelücke nach Branchen liegen der IHK Berlin voraussichtlich 2025 vor und werden dann veröffentlicht.

8. Wann rechnet die IHK erstmals mit der Arbeitsaufnahme von wieviel in Windhuk ausgebildeten Fachkräften? Bitte Anzahl und Fachrichtungen angeben.

Zu 8.: Hierzu wird zunächst auf die Antwort zu 3. verwiesen. Anzahl und Fachrichtung der Auszubildenden wird von dem Bedarf der kooperierenden Unternehmen abhängen. Erste

Absolventinnen und Absolventen könnte es nach Aussage der IHK bereits Ende des Jahres 2027 geben.

9. Mit wieviel in Windhuk ausgebildeten Fachkräften rechnet die IHK in den kommenden sechs Jahren? Bitte für jedes Kalenderjahr mit Anzahl und jeweiliger Fachrichtung angeben.

Zu 9.: Eine konkrete Anzahl lässt sich laut IHK zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht bestimmen. Ziel ist es jedoch, als Ergänzung zu allen anderen Maßnahmen die Lücke von Fachkräften, auch aus freibleibenden Ausbildungsstellen, in Berlin vollständig zu schließen. Nach Einschätzungen der namibischen Institutionen besteht hierfür ausreichendes Potenzial.

10. Wieviel Schulabgänger des letzten und vorletzten Schuljahres sind gegenwärtig im Land Berlin ohne Ausbildungsplatz?

Zu 10.: Die Frage kann nicht beantwortet werden, weil sie zu unspezifisch ist und unter anderem Personengruppen betrifft, die andere Anschlussperspektiven als eine Ausbildung verfolgen. Schulabgängerinnen und Schulabgänger sind aus den verschiedensten Gründen ohne Ausbildungsplatz: Teils weil sie keinen Ausbildungsbetrieb gefunden haben, teils aber auch wegen der Aufnahme eines Studiums oder einer schulischen Ausbildung oder aufgrund der Absolvierung eines Freiwilligen Jahres oder anderer Aktivitäten, wie z.B. Work and Travel.

11. Wie beurteilt der Senat unter dem Gesamtsachverhalt die Tatsache, dass Förder- und Ausbildungsprogramme, z.B. für „benachteiligte Jugendliche“ im Land Berlin vor über 10 Jahren ersatzlos eingestellt wurden?

Zu 11.: Eine ersatzlose Einstellung von Förder- und Ausbildungsprogrammen hat im Land Berlin nicht stattgefunden. Die Bundesagentur für Arbeit unterstützt in großem Umfang junge Menschen, damit sie eine Ausbildung aufnehmen und erfolgreich abschließen können (u.a. durch Maßnahmen der Berufsvorbereitung und der Förderung der betrieblichen Einstiegsqualifizierung, durch unterschiedlichste Unterstützungsangebote im Rahmen der Assistierten Ausbildung sowie durch Ausbildungszuschüsse für Auszubildende mit Behinderungen). In Ergänzung zur Ausbildungsförderung der Bundesagentur für Arbeit fördert das Land Berlin Ausbildung u.a. auf der Grundlage der Verwaltungsvorschriften über die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung der Berufsausbildung im Land Berlin ([www.berlin.de/sen/arbeit/ausbildung/berufsausbildung/richtlinienfoerderung/](http://www.berlin.de/sen/arbeit/ausbildung/berufsausbildung/richtlinienfoerderung/)) sowie über das Berliner Ausbildungsprogramm (<https://www.berlin.de/sen/arbeit/ausbildung/berufsausbildung/ausbildungsplatzprogramm/>). Zudem werden im Rahmen des Landesprogramms Mentoring ehrenamtliche Mentoring-Strukturen aufgebaut und gestützt, die ebenfalls dazu beitragen, den Ausbildungserfolg von Jugendlichen zu sichern und Ausbildungsabbrüche zu vermeiden ([www.berlin.de/sen/arbeit/ausbildung/berufsausbildung/landesprogramm-mentoring/](http://www.berlin.de/sen/arbeit/ausbildung/berufsausbildung/landesprogramm-mentoring/)).

Im Rahmen der Jugendberufsagentur stehen folgende Angebote/ Maßnahmen zur Verfügung:

Segment	Angebote/ Maßnahmen	verantwortlich
Ausbildung (überwiegend subsidiär)	Berliner Ausbildungsmodell (BAM)	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF)
	Berliner Ausbildungsplatzprogramm (BAPP)	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (SenASGIVA)
	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)	Bundesagentur für Arbeit (BA)
	Jugendberufshilfe (JBH) - sozialpädagogisch begleitete außerbetriebliche oder kooperative Berufsausbildung	SenBJF
Unterstützung Ausbildung	Assistierte Ausbildung (AsAflex) - begleitende Phase	BA
	JBA Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen (ESF+ - FI 9) Teil A	SenASGIVA
	Mentoring	SenASGIVA
	Jugendberufshilfe (JBH) - ambulante Fachleistungsstunden	SenBJF

Quelle: Jugendberufsagentur

Damit stehen jungen Menschen passgenaue und vielfältige Maßnahmen und Angebote zur Verfügung, die geeignet sind, eine Benachteiligung abzubauen.

12. Wieviel Ausbildungszentren für Fachkräfte betreibt die IHK, der Senat oder zuständige Dienststellen gegenwärtig im Land Berlin? Wenn keine, warum nicht?

Zu 12: Die IHK Berlin betreibt kein eigenes Ausbildungszentrum. Auch das geplante Ausbildungszentrum in Namibia soll nicht von der IHK betrieben werden, sondern lediglich fachlich von der IHK begleitet werden.

Die IHK Berlin sieht zum jetzigen Zeitpunkt keine Notwendigkeit für ein eigenes Ausbildungszentrum aufgrund des in Berlin bestehenden Angebots an Bildungs- und Ausbildungszentren.

Das Land Berlin betreibt 42 berufliche Schulen bzw. Oberstufenzentren, an denen man eine Ausbildung erwerben kann, zwei weitere werden von Stiftungen betrieben (vgl. <https://www.berlin.de/osz/schulen-von-a-bis-z/>).

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport bietet ferner als Ausbildungs- und Einstellungsbehörde für den allgemeinen nichttechnischen Verwaltungsdienst der Hauptverwaltung neben der klassischen Verwaltungsausbildung und dem Berufseinstieg aufgrund verwaltungsbezogener Studienabschlüsse auch den Quereinstieg für Bewerbungen mit allgemeinen Studienabschlüssen (Bachelor und Master) an. Ziel ist es, durch berufspraktische Tätigkeiten in verschiedenen Verwaltungsbereichen der Hauptverwaltung und fachtheoretische Fortbildung an der Verwaltungsakademie Berlin dauerhaft Tätigkeiten des allgemeinen nichttechnischen Verwaltungsdienstes wahrzunehmen.

Die Ausbildung für die nichtrichterlichen Justizberufe (Ausbildung des Justizhauptwachtmeisterdienstes und der Justizfachwirte und Justizfachwirtinnen des allgemeinen Justizdienstes im Anwärterverhältnis, Duales Studium Rechtspflege) erfolgt in Berlin bei der Präsidentin bzw. dem Präsidenten des Kammergerichts als Behörde. Die praktische und theoretische Ausbildung erfolgt in justizinternen Liegenschaften (z.B. zukünftig Justizakademie, Gerichte) sowie der Hochschule Justizvollzugsoberssekretäranwärter und Justizvollzugsoberssekretäranwärterinnen an der Bildungsakademie Justizvollzug (BJV) in der Justizvollzugsanstalt Plötzensee ausgebildet.

Auf Grundlage der in der Antwort zu 11. angeführten Verwaltungsvorschriften über die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung der Berufsausbildung fördert das Land Berlin außerdem Maßnahmen der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Handwerk und Garten- und Landschaftsbau, die in überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (ÜBS) durchgeführt werden. Außerdem können unter bestimmten Voraussetzungen die von den Bundesministerien für Bildung und Forschung (BMBF) sowie für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) für die Errichtung, Erweiterung und Ausstattung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten (ÜBS) für Berlin gewährten Zuschüsse um bis zu 15 % der anerkannten Gesamtkosten aufgestockt werden.

13. Wieviel Ausbildungszentren für Fachkräfte sind gegenwärtig von der IHK, dem Senat oder zuständigen Dienststellen im Land Berlin geplant und wann nehmen diese ihre Arbeit auf? Wenn keine, warum nicht?

Zu 13.: Die IHK sieht zum jetzigen Zeitpunkt keine Notwendigkeit für ein eigenes Ausbildungszentrum aufgrund des in Berlin bestehenden Angebots an Bildungs- und Ausbildungszentren.

Von Seiten des Landes Berlin ist ein umfassendes Angebot vorhanden (siehe Antwort zu 12.). Der Senat beabsichtigt auch weiterhin, neben den vom Land angebotenen Ausbildungsmöglichkeiten, Ausbildungsmaßnahmen im Rahmen der hierfür zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel zu fördern.

14. Welchen konkreten Mehrwert sieht der Senat in der Ausbildung namibianischer Fachkräfte in Windhuk für eine Arbeitsaufnahme in Berlin, auch unter dem Hinblick auf die gleichzeitig in Berlin existierende Jugendarbeitslosigkeit?

Zu 14.: Der Senat verfolgt mit hoher Priorität das Ziel, die Jugendarbeitslosigkeit nachhaltig zu reduzieren. Nicht zuletzt mit dem aktuellen Bündnis für Ausbildung soll ein Ausbau des Angebots sowie 2000 zusätzlichen Ausbildungsverträgen und eine Verstärkung der Ansprache, Motivation und Berufsorientierung erfolgen.

Dies wird jedoch nicht ausreichen, um die Versorgung mit Arbeits- und Fachkräften langfristig zu sichern. Daher sind flankierende Initiativen, die auch auf Zuwanderung ausgerichtet sein können, vorzusehen. Die Ausbildung namibischer Fachkräfte in Windhuk kann grundsätzlich einen Beitrag sowohl zur Fachkräftegewinnung in Namibia als auch in Berlin leisten. Windhuk wie Berlin haben ein Interesse an gut ausgebildeten Arbeitskräften. Entwicklungspolitisch muss bei der Konzeptionierung eines Ausbildungszentrums auf einen angemessenen Interessenausgleich geachtet werden, um einen Mehrwert sowohl für Namibia als auch für Berlin sicherzustellen.

Berlin, den 23.10.2024

In Vertretung

Michael B i e l

.....

Senatsverwaltung für Wirtschaft,  
Energie und Betriebe